

Blütenweg: Verein Blühende Bergstraße würdigt den naturnahen Tierhaltungsbetrieb von Jens Klemm in Laudenbach, der mit viel Engagement das Projekt begleitet

Ohne seine Tiere sähe die Bergstraße anders aus

Weinheim/Laudenbach/Hemsbach.

Wer bis weit in die 60er-Jahre von Dossenheim bis Laudenbach entlangfuhr, konnte in der Ebene und an den Hängen das Wunder des blühenden Frühlings mit allen Sinnen erleben. Weinberge und unzählige Obstbäume prägten die Landschaft, die Blüten der Kirschbäume, der Mandeln und Pfirsiche, der Zwetschgen und Mirabellen und, wenn die Natur gut gelaunt war, sogar gleichzeitig der Apfel- und Birnbäume leuchteten weiß und rosa. Doch die Hanglagen werden weniger genutzt und begannen zu verbuschen, manche Obstbäume wichen auch Häusern und Straßen. Bis es den Menschen dämmerte, dass da etwas geschehen müsse. Es entstand der Verein „Blühende Bergstraße“, in dem sich die Anliegergemeinden zusammenfanden, um die einmalige Kulturlandschaft zu bewahren und zu entwickeln.

Der Verein erkannte: Obstgrundstücke, Wiesen, Gärten und Weinberge müssen gepflegt werden, wenn der besondere Charakter der Kulturlandschaft und die Artenvielfalt an der Bergstraße nicht verloren gehen soll. Inzwischen engagieren sich viele Menschen entlang der Bergstraße mit Maßnahmen zur Landschaftserhaltung, in der Landschaftspflege für Natur und Landschaft oder auch in der Entwicklung des Blütenwegs zu einem hochwertigen Erlebniswanderweg. Zweimal jährlich zeichnet der

Verein „Blühende Bergstraße“ vorbildliche Betriebe aus dem Kreis der Kooperationspartner aus, weil „wir nur so gut sind wie unsere Mitstreiter“. So sagte es Weinheims Oberbürgermeister Manuel Just in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Vereins. Jetzt überreichte er inmitten der Natur oberhalb Hemsbachs Jens Klemm aus Laudenbach die Ehrenurkunde, mit der dessen Leistungen zum Erhalt der Kulturlandschaft gewürdigt wurden.

Klemm lässt Fläche beweiden

Klemms Tierhaltungs- und Landschaftspflegebetrieb bewirtschaftet in erheblichem Umfang Flächen an den Hängen der Bergstraße, zahlreiche Pflegeeinsätze entlang des Blütenwegs zwischen Laudenbach und Weinheim ermöglichten

so wieder die Entwicklung von Magerwiesen und Streuobstkulturen. Gut die Hälfte der betroffenen Kommunen decke Klemm mit unterschiedlichen Bewirtschaftungsmaßnahmen ab, rechnete Just nach. In jedem Fall sei dieser ein „besonderer Akteur, der mit Ziegen und Rindern einer jener Multiplikatoren ist, die wir für ihr Engagement auszeichnen“.

Der Weinheimer Oberbürgermeister begrüßte „im vertrauten Kreis“ seinen Stellvertreter in der Vereinsführung, Gerhard Röhner, sowie seinen Laudenbacher Amtskollegen Benjamin Köpfler, Dr. Thomas Trabold vom Projektmanagement Blühende Bergstraße und die ISEK-Koordinatorin im Hemsbacher Rathaus, Lara Scharei. Auch Gerhard Röhner brauchte nicht lan-

ge nach lobenden Worten für Jens Klemm zu suchen. Dieser denke mit, habe viel Erfahrung und spare nicht mit umsetzbaren Vorschlägen. „Ohne ihn wären wir längst nicht so weit gekommen“, sagte Röhner und erwähnte die Attraktion des Blütenwegs, der sich auch dank Klemms Engagement seit „Corona“ einer um das Hundertfache gestiegenen Besucherzahl erfreue.

„Man sieht vom ersten Moment an, dass da einer mitdenkt“, bestätigte auch Dr. Trabold als Landschaftsplaner mit Gesamtüberblick. Klemm identifiziere sich mit der Landschaftspflege, die Natur liege ihm am Herzen. Der Laudenbacher Bürgermeister Benjamin Köpfler fasste alle diese positiven Aspekte zusammen als „Erfolgsgeschichte“, die nicht nur ein Standortfaktor sei,

sondern in entscheidendem Umfang der Naherholung über die Gemeindegrenzen hinaus diene: „Jens Klemm hat dazu mit bewundernswertem Einsatz beigetragen.“

Dem so Hochgeehrten, dem gelernten Land- und Forstwirt mit Meisterbrief als Dreher war so viel Lob schon ein wenig peinlich. Er sehe die Auszeichnung als Dank und zugleich als Ansporn zum Weitermachen. Denn die Arbeit mit und in der Natur sei schon als Kind sein Steckpferd gewesen. Nicht als Pflicht, sondern als Berufung erlebe er die Pflege der Umwelt. Gebe es für ihn eine 36-Stunden-Woche, so wäre die bereits am Mittwochmittag vorbei: „Die Arbeit hört nie auf, selbst nachts, wenn meine 33 Ziegen und 14 Rinder rufen.“

Für den Ungeübten klingt so etwas kaum glaubhaft. Doch dann laden Klemm und Röhner zu einem kleinen schweißtreibenden Rundgang abseits der Schutzhütte ein und machen die Besucher aufmerksam auf beweidete Hangwiesen und freigelegte Trockenmauern, auf sterbende Pappeln und aus der Vergangenheit wiederauferstandene Reben. Bis die Gesellschaft an einem steilen Hang haltmacht und Klemm in Richtung des hundert Meter entfernten Waldrandes ruft: „Kooom!“ Unverzüglich erschallt sechsstimmiges Meckern und die dekorativ gehörnten Böcke toben begeistert heran, um ihren Chef zu begrüßen. Mehr Erklärung braucht es nicht. **he**



Der Verein Blühende Bergstraße zeichnete Jens Klemm für sein Engagement aus. Unsere Aufnahme zeigt (von links): Lara Scharei, Gerhard Röhner, den Weinheimer OB Manuel Just, Klemm, den Laudenbacher Bürgermeister Benjamin Köpfler und Thomas Trabold. BILD: SASSCHA LOTZ